

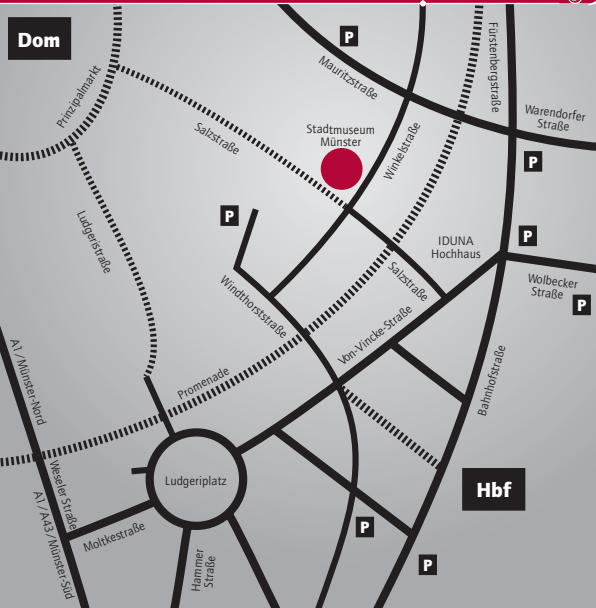
Stadtmuseum Münster

Salzstraße 28

D-48143 Münster

Telefon: +49 (0)251/492-4503

Telefax: +49 (0)251/492-7726

Web: www.stadtmuseum-muenster.deeMail: museum@stadt-muenster.deStadt
Museum
Münster**Münster
in Fotos
1940 bis 1950****Die
bittereren
Jahre**
Krieg, Hunger, Hoffnung

Das Museum liegt im Stadtzentrum in der Fußgängerzone. Fußweg vom Hbf. ca. 5 Minuten.

Öffnungszeiten: dienstags–freitags 10.00–18.00 Uhr, samstags, sonn- und feiertags 11.00–18.00 Uhr, montags geschlossen. Das Stadtmuseum ist Allerheiligen (1. November), am zweiten Weihnachtsfeiertag (26. Dezember) und Neujahr (1. Januar 2006) sowie Karfreitag (14. April 2006) und Ostermontag (17. April 2006) geöffnet. Heiligabend (24. Dezember) können Sie im Museumsshop von 11.00 bis 13.00 Uhr einkaufen, die Ausstellungen bleiben geschlossen. Am 25., 27. und 31. Dezember 2005 und am 18. April 2006 bleibt das Museum geschlossen.

Der Eintritt ins Stadtmuseum Münster ist frei.

Wir danken dem Stadtarchiv Münster, dem Imperial War Museum, London, Kirchlichen Archiven und zahlreichen Privatpersonen für die großzügige Überlassung von Fotos für Ausstellung und Bildband.



**Ausstellung
Stadtmuseum Münster
25. Oktober 2005
bis 23. April 2006**

Die Ausstellung „Die bitteren Jahre“ zeigt über 200 zumeist bisher unbekannte Aufnahmen aus Münster zwischen 1940 und 1950. Diese Auswahl aussagekräftiger Fotografien beleuchtet den Alltag während des Krieges und in den Jahren danach, die Zerstörung der Stadt und ihren Neuaufbau sowie Politik und Feiertagskultur. Auf den Siegestaumel in den ersten Kriegsjahren folgte bald die Ernüchterung durch den Bombenkrieg, der für Münsters Innenstadt die fast völlige Zerstörung brachte. Die Aufnahmen fangen den dramatischen Wandel des Lebens in dieser von Krieg, Hunger und Hoffnung geprägten Zeit ein und werfen ein Schlaglicht auf die wohl zehn bittersten Jahre der jüngeren Geschichte der Stadt Münster.

Im Museumshop erhältlich: Zur Ausstellung ist im Aschendorff Verlag ein Bildband für € 16,80 erschienen.



Auf ihrem Vormarsch befreiten die Alliierten auch in der Umgebung Münsters Zehntausende von Zwangsarbeitern. Diese Gruppe marschiert unter der sowjetischen Flagge mit Hammer und Sichel einer ungewissen Zukunft entgegen.



Mit zunehmender Kriegsdauer gewannen die alliierten Bomberverbände die Lufthoheit über Deutschland. Kaum ein Tag verging ohne Fliegeralarm. Männer, Frauen und Kinder verbrachten viele Stunden in Luftschutzkellern und Bunkern.



Ein Blick auf den münsterischen Hauptbahnhof im Januar 1946. Inmitten der Ruinen steht noch ein Weihnachtsbaum. Rund um den völlig zerstörten Bahnhof sieht man ein einziges Trümmerfeld.



Truppenparaden wie die am 12. August 1945 in Münster fanden in allen größeren Städten der britischen Zone statt und waren eine der seltenen öffentlichen Großveranstaltungen der englischen Besatzungsmacht.



Das für Münster so typische Marktreiben im Zentrum der Innenstadt gehörte fünf Jahre nach Kriegsende bereits wieder zum gewohnten Stadtbild. Die größte Not der Nachkriegszeit war vorbei.